Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin

April 2019

EXTRA AUSGABE

Liebe Schwerinerinnen und Schweriner,

wir, Karin Müller (47 Jahre, Dipl. Sozialpädagogin) und Marco Rauch (29 Jahre, Studierender), sind seit der Gesamtmitgliederversammlung im November 2018, die Doppelspitze des Kreisverbandes DIE LINKE in der Landeshauptstadt Schwerin.



Unser Schwerin hat sich in den vergangenen fünf Jahren in vielen Bereichen gut entwickelt. DIE LINKE hat diesen Weg erfolgreich mitgestaltet. Immer mehr Menschen aus Nah und Fern entdecken Schwerin als Ort zum Leben, Erholen, Wohnen und Arbeiten wieder.

Auf dem Weg zur Großstadt sind jedoch zahlreiche Herausforderungen zu meistern. Kindergärten, Schulen und Horte sind zu sanieren oder neu zu errichten. Eine staatliche Hochschule bzw. Universität ist unabdingbar für unsere Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern, nicht nur für die Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Schwerin, sondern auch um jungen Menschen eine Bildungsperspektive in unserer Stadt zu bieten.

Das reichhaltige Kultur- und Sportangebot muss auch zukünftig Unterstützung finden. Wohnraum und Grundstücke, für verschiedenste Bedarfe, müssen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Ein bedarfsgerechter und perspektivisch kostenfreier Nahverkehr soll eine wirkliche Alternative zum Auto darstellen.

Unsere regionale Wirtschaft benötigt ebenso dringend Fachkräfte, wie Unternehmen, die ihre Beschäftigten im Rahmen gültiger Tarifverträge entlohnen.

Großstädte sind bekanntlich nicht nur Lebensräume für Menschen, sondern auch wichtige Wirtschaftsstandorte. Weiterhin gehen von ihnen starke Ausstrahlungseffekte und Impulse für Innovationen aus.

Mit dieser Ausgabe des „Offenen Blattes“ - der Zeitung unseres Kreisverbandes, möchten wir Ihnen unsere Innovationen für Schwerin vorstellen und geben Ihnen einen kleinen Ausblick auf drei unserer Themenschwerpunkte aus dem Kommunalwahlprogramm DIE LINKE. Schwerin 2019: „Wohnen, Segregation und Wirtschaft“.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

Karin Müller & Marco Rauch
Kreisvorsitzende
DIE LINKE. Schwerin

Der erste Wahlworkshop: Wenig Leute – gute Ergebnisse

Unser erster Wahlworkshop drohte fast ins Wasser zu fallen. Nein, es regnete nicht. Aber nirgendwo gab es eine Veröffentlichung zum Termin und wir selbst hat-



ten auf Facebook erst sehr spät mit der Werbung angefangen. So waren wir nur wenige Leute. Und obwohl der Wahlbereich im Wesentlichen Friedrichsthal, Lankow und die Weststadt umfasst, waren Weststädter nicht anwesend - sehr schade. Warum hier trotzdem etwas zur Weststadt steht? Ganz einfach, das können Sie im Text zu unserem dritten Wahlworkshop lesen. So ein Wahlworkshop ist dann einfach, weil nur wenige Menschen da sind? Weit gefehlt. Die Diskussion war dafür intensiv und die einzelnen Themen wurden sehr vertieft. Glücklicher Weise war an diesem Tage auch unser Fraktionsvorsitzender, Henning Foerster, dabei. Eine große Erleichterung für die Moderatoren der Wahlworkshops die Kreisvorsitzende, Karin Müller, und Peter Brill. Beide hatten sich im Vorfeld extra getroffen, um die Wahlworkshops vorzubereiten. Ein kleines bisschen könnte man den beiden schon



ansehen, dass sie traurig über die geringe Resonanz waren. Aber zu ihrer Freude wurde es bei den anderen Wahlworkshops besser.

Die Ergebnisse des Wahlworkshops können sich trotzdem sehen lassen. Die Lankowerinnen und Lankower warten seit Jahren auf ihren Stadtteiltreff. In Friedrichsthal hat sich in den Jahren im Büro des Ortsbeirates quasi als ein Stadtteiltreff entwickelt. Nun gab es dort eine Änderung für die Räumlichkeiten des Ortsbeirates. Die bisherige Möglichkeit in diesem Raum Karten zu spielen oder zu stricken entfielen. Allein die Verwaltung interessiert das nicht. Die Räumlichkeiten des Ortsbeirates seien nicht für solcherlei Aktivitäten



gedacht. Die Menschen vor Ort sehen das anders und wollen einen Stadtteiltreff haben.

Wie oben geschrieben, wenig Leute – aber heiße Debatten.

Im Ergebnis des Wahlworkshops setzt sich DIE LINKE in der nächsten Stadtvertretung ein für:

- ein Stadtteilzentrum, das es endlich in Lankow geben soll
- einen neuen Stadtteiltreff für Friedrichstal
- einen Sportplatz oder zumindest Bolzplatz in Friedrichstal
- Telefonzellen oder Bücherbäume zum kostenlosen Tausch von Büchern
- mehr Bänke und Papierkörbe in Lankow und in der Weststadt

Wahlworkshop 2
Volles Haus in den Ritterstuben

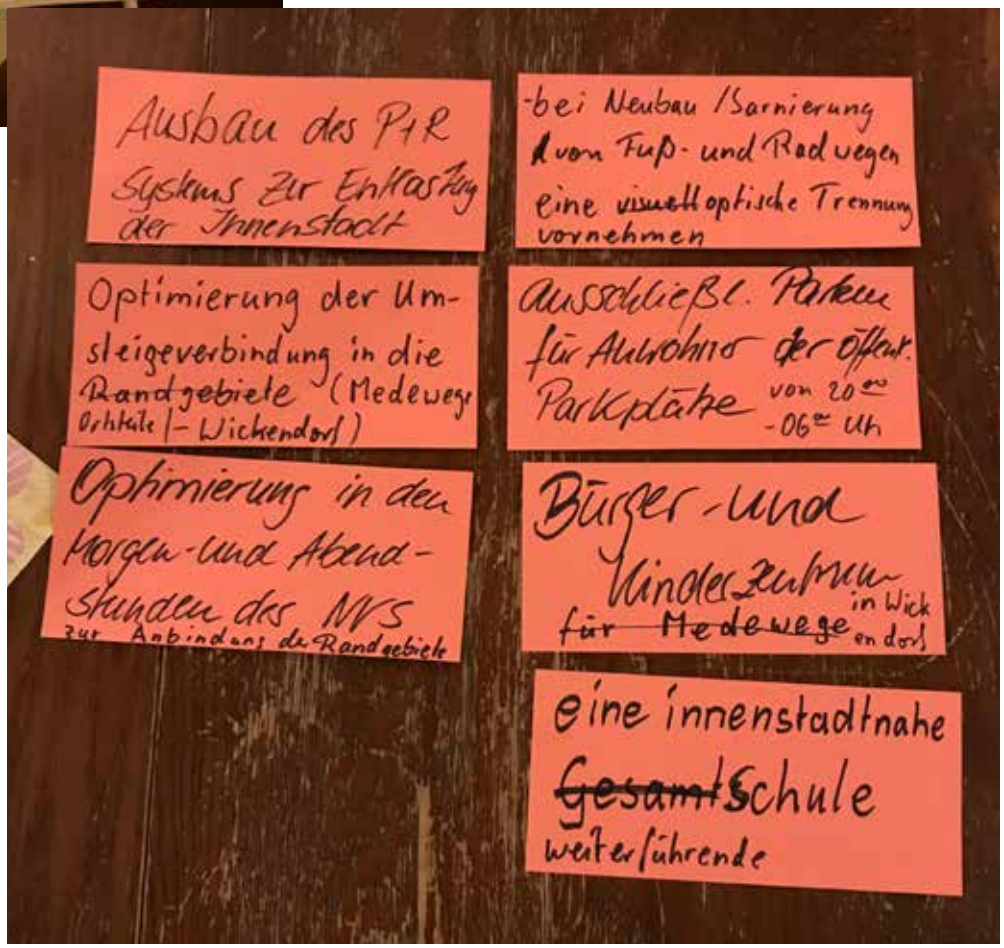
Endlich, volles Haus beim zweiten Workshop. Die Moderatoren konnten aufatmen. Hier ging es richtig zur Debatte. Die Themenfelder weit gespannt. Beginnend beim Nahverkehr der gelobt und zugleich die Versorgung in den Abendstunden kritisiert wurde. Die Gäste kommen nicht mehr weg aus der Altstadt, wenn der Besuch etwas länger bleibt. Natürlich spielten auch die leerstehenden Geschäfte in der Innenstadt



eine Rolle, genau so wie die Ordnung und Sauberkeit insbesondere an der neuen Ziegelseepromenade. Auch in der Altstadt wünschen die Menschen mehr Sitzgelegenheiten. Das Thema Radwege fand sich hier bei der Gestaltung des Rundweges um den Pfaffenteich wieder und die Medeweger beklagten den Radweg nach Lankow. Auch eine alte Idee wurde wiederbelebt, die „nette Toilette“. Ein Projekt aus anderen Städten, wo Gastronomen ihre Toiletten kostenfrei für die Touristen zur Verfügung stellen. Natürlich in der Hoffnung, dass diese auch bei Ihnen einkehren. Eine tatsächlich anstrengende Diskussion, die es schwer machte, dass sich alle Teilnehmenden auf die Schwerpunkte des Tages einigen konnten. Aber auch das wurde geschafft.

Im Ergebnis des Wahlworkshops setzt sich DIE LINKE in der nächsten Stadtvertretung ein für:

- eine autofreie Innenstadt mit einem Park & Ride System
- die Optimierung der Umsteigeverbindungen des Nahverkehrs in die Randgebiete (Ortsteile Medewege - Wickendorf)
- angepasste Taktzeiten des Nahverkehrs in den Morgen- und Abendstunden
- den Neubau bzw. der Sanierung eine sichtbare Trennung zwischen Fuß- und Radwegen
- kostenloses Parken in der Zeit von 20 Uhr bis 6 Uhr für Anwohner im Innenstadtbereich auf den öffentlichen Parkplätzen (z.B. Grüne Straße)
- ein Bürger- und Kinderzentrum in Wickendorf
- eine weiterführende Schule im Innenstadtbereich



Wahlworkshop 3
Viele Menschen - wenig Zeit

Vielfältige Debatten gab es bei unserem letzten Wahlworkshop. Es freute uns, dass so viele Menschen den Weg gefunden hatten, denn tatsächlich hatten wir ein Problem. Schwerinerinnen und Schweriner waren an diesem Sonnabend besonders heiratswütig. Egal wo wir anfragten, überall gab es Hochzeiten. So landeten wir bei der Volkssolidarität in der Gutenbergstraße, wo wir gut aufgenommen wurden. Völlig unerwartet, Besuch aus der Weststadt, das war gut, denn bei unserem ersten Workshop war kein Weststädter dabei.



Die Themen waren vielfältig. Vom Image der Plattenbausiedlungen im Süden der Stadt über das Gebaren von INTOWN bis hin zu Fragen des sozialen Wohnungsbaus. Die schwierigen finanziellen Verhältnisse vieler Menschen, die hier leben, spielten ebenso eine Rolle, wie ihre sozialen Kompetenzen. Natürlich wurde hier am stärksten über die mit dem Thema Migration verbundenen Fragen diskutiert. Eine große Mehrheit sprach für einen Gebetsraum für Muslime aus, wohl wissend, dass es dort keinen Prunkbau mit Minarett und Muezzin, der zum Gebet ruft, geben wird.



Im Ergebnis des Wahlworkshops setzt sich DIE LINKE in der nächsten Stadtvertretung ein für:

- den Rückbau von Kleingärten auf Grundlage des verabschiedeten Konzeptes und in Abstimmung mit den Vorständen der Kleingartenverein
- einen Bolzplatz auf dem Großen Dreesch
- den Neubau einer Regionalschule mit Grundschule im Mueßer Holz oder Neu Zippendorf
- die bürgerfreundliche Gestaltung der Busverbindungen nach Krebsförden in den Spätstunden und bei Großereignissen
- den Neubau einer Kita bzw. die Erweiterung einer bestehenden Kita in den auf dem Großen Dreesch, in Neu Zippendorf oder im Mueßer Holz
- die Errichtung eines Gebetshauses für Muslime im Mueßer Holz
- die Entwicklung des BUGA-Parkplatzes in der Marie-Curie-Straße zu einem Wohngebiet
- mehr Sitzbänke für ältere Menschen im Stadtteil

Menschen aus dem Mueßer Holz beklagten, dass es dort weder Schule noch Kita gibt. Teilnehmende aus Krebsförden kritisierten die Anbindung des Nahverkehrs in den Abendstunden und am Wochenende.

Trotzdem waren sich die Leute beim Wahlworkshop einig, sie leben gerne in ihrem Stadtteil und wollen sich für ihn engagieren. Schon allein deshalb darf Stadtpolitik das Mueßer Holz oder Krebsförden nicht vernachlässigen.



Am Wichtigsten waren dem Bürger aus der Weltstadt übrigens mehr Sitzgelegenheiten und Papierkörbe in der Weststadt. Dieses Thema haben wir dann einfach bei den Ergebnissen des ersten Wahlworkshops hinzugefügt.

Wohnen in Schwerin

Die Berichte über knappen Wohnraum sind aus den Nachrichten nicht mehr wegzudenken. Auch in Schwerin wachsen die Probleme. Wohnungen Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen sind Mangelware. Singlewohnungen werden immer knapper. Die soziale Schere zwischen den Wohngebieten nimmt immer mehr zu. Hier leben die „Neureichen“, dort die Menschen, die von Transferleistungen





leben. Sich mit einer Adresse aus dem Mueßer Holz zu bewerben führt bei manchem Arbeitgeber zu Stirnrunzeln. Die Chancen stehen oftmals schlecht. Keiner möchte ins Mueßer Holz ziehen. Dabei ist der Wald fast vor der Haustür. Aber was nutzt einem die schöne Natur, wenn es keine Einkaufsmöglichkeiten, keine Ärzte und kaum Freizeitangebote gibt. Und nachts ist es auf dem Fußweg dunkler als im Wald. Kein angenehmes Wohnumfeld.

Es braucht viele Maßnahmen, damit Wohnen für Alle bezahlbar bleibt in Schwerin und trotzdem eine hohe Lebensqualität damit verbunden ist. Warum sollte beim Verkauf von Flächen nicht die Bedingung gestellt werden, dass ein Viertel oder ein Drittel aller neu entstehenden Wohnungen auch für Menschen mit niedrigem Einkommen geeignet sind. Und warum müssen diese Flächen immer an die Meistbietenden vergeben werden? Sollte nicht auch das Konzept, die Idee wozu sich die Fläche entwickeln soll mehr Bedeutung haben. Fest steht, wir brauchen in Schwerin nicht nur den Wohnungsbau bei Einfamilienhäusern oder am Wasser wie in den Waisenhausgärten. Wir brauchen Wohnungen für unsere alten Menschen mit besonderen Angeboten. Woanders entstehen in Städten sogenannte Seniorendörfer. Dort können Ältere ganz normal wohnen, Gemeinschaftseinrichtungen nutzen. So sind sie nicht isoliert, sind aber auch nicht in einer Pflegeeinrichtung, obwohl auch dies im Seniorendorf möglich ist.

Warum fördert das Land sozialen Wohnungsbau in Schwerin nicht? Warum gibt es eine moderne aber schlecht umgesetzte Straßenbeleuchtung im Mueßer Holz? Unsere eigenen Bestimmungen zur Miete für Leute die von Transferleistungen, z.B. Hartz IV, leben, führen dazu, dass sich genau diese Menschen im Mueßer Holz sowie Neu Zippendorf und Lankow wieder treffen. Sie fühlen sich zurecht abgehängt. Da werden Ärzte gebaucht, Schulen und Kitas und Freizeitangebote für Jugendliche. So kann auch dieser Stadtteil wieder attraktiver werden.

Ideen über Ideen. Als Linksfraktion haben wir zu diesen Themen Anträge eingebracht. Unter anderem den mit der Forderung nach einem Jugendtreff im Mueßer Holz. Dies wird nun Wirklichkeit werden. Wir wollen am Thema Wohnen dranbleiben und brauchen dazu ihre Stimme.



... und diese vielen Ausländer

Auf der Welt sind 70 Millionen Menschen auf der Flucht. Die meisten Flüchtlinge (ca. 85%) leben in Entwicklungsländern. Nur wenige nehmen die riskanten und lebensgefährlichen Fluchtwege nach Europa auf sich. Wir können uns diese Menschen wegwünschen, sie sind trotzdem da. Sie fliehen beispielsweise vor einem schrecklichen Krieg, der Syrien fast komplett zerstört hat. Als LINKE bleiben wir dabei, wer vor Krieg oder politischer Verfolgung flieht hat Anspruch auf Schutz.



Wie gehen wir in Schwerin damit um? Wir sollten uns verstehen lernen. Gemeinsame Erlebnisse sind die beste Möglichkeit einander kennenzulernen, einander zu verstehen. Das wissen wir alle und haben es schon alle einmal erlebt. Als wir unsere Berufsausbildung begonnen haben, lernten wir neue Menschen kennen. Als wir ins Berufsleben eingestiegen sind kannten wir die Menschen in unserem Team auch nicht. Nach und nach lernten wir die Leute kennen. Die einen konnten wir leiden, die anderen nicht. Das ist doch ganz normal. Im Rückblick haben wir neue Freundinnen kennengelernt, interessante Einsichten in andere Lebenseinstellungen und Lebensweisen gefunden. Genau so offen sollten wir auch mit den neuen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt umgehen. Wir sollten die Kultur die sie mitbringen als Bereicherung begreifen. Darum wollen wir als LINKE den kulturellen Austausch und die Vielfalt der Vereine die hier tätig sind fördern.

Wir müssen unser Integrationskonzept in der Stadt weiterentwickeln, es den Herausforderungen von heute anpassen. Integration ist eine Sache die alle verändert. Die Zugewanderten, die die neue Sprache lernen und sich hier einleben müssen. Unsere Gesellschaft wird sich verändern. Diesen Veränderungen offen gegenüberzustehen wird unsere Aufgabe sein. Wo eine Kirche Platz findet, findet auch eine Moschee Platz, denn wer seine Religion ausüben will, soll dies tun können. Wo eigentlich ist das Problem?



Das Wichtigste bleibt dabei, dass wir Fluchtursachen bekämpfen müssen. Kriege schaffen nur neue Flüchtlinge. Gemeinsam und friedlich die entstehenden Konflikte lösen – im Großen, in der Welt, und im Kleinen, in unserer Stadt – das müssen wir wieder lernen.

Unternehmer unternehmen etwas – aber wie?



Schwerin wächst endlich wieder. Auch junge Familien zieht es vermehrt in unsere schöne Stadt. Eine erfreuliche Entwicklung, die auch Ausdruck einer dynamischen Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren ist. Erfolgreiche Unternehmen anzusiedeln, die als attraktive Arbeitgeber agieren, ihren Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen bieten und gute Löhne zahlen, darum muss es auch in den kommenden fünf Jahren gehen. Genauso wichtig ist es selbstverständlich Bestandsunternehmen zu pflegen. Die Verwaltung ist gefordert, Anliegen von Investoren, ganz gleich ob groß oder klein zügig zu bearbeiten. Sie sind gleichermaßen wichtig für die Entwicklung unserer Stadt. In der Kommunalpolitik sorgen wir für die Rahmenbedingungen. Eine gute Verkehrsinfrastruktur, attraktive Gewerbegebiete, moderne Schulen, Hochschulen und Kindertagesstätten, vielfältige Wohn- und Einkaufsmöglichkeiten sowie Freizeitangebote sind für Beschäftigte wie Unternehmen wichtige Einflussfaktoren, wenn es darum geht nach Schwerin zu kommen oder hier zu bleiben. Traditionell liegen uns starke kommunale Unternehmen besonders am Herzen. Sie organisieren die Daseinsvorsorge, egal ob es um Wohnen, Strom, Wasser, Müllentsorgung oder auch den Glasfaseranschluss geht. Deswegen schließen wir Privatisierungen in diesen Bereichen kategorisch aus. Schwerin ist schon heute ein bei Touristen beliebter Ausflugsort. Soll sich deren Aufenthaltsdauer bei uns verlängern, muss weiter investiert werden. Der Wassertourismus braucht eine maritime Infrastruktur inklusive Wassertankstelle. Die Insel Kaninchenwerder muss wieder zu einem naturnahen Erholungsgebiet mit gastronomischer Versorgung werden. Das Entwicklungskonzept für das Freilichtmuseum in Mueß gilt es umzusetzen. Und nicht zuletzt besteht eine große Chance darin, Märchenschloss und Residenzensemble zum Unesco Weltkulturerbe zu machen. Dafür wollen wir streiten. Unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Stimme.



Preisrätsel

Teilnahmebedingungen: Mitglieder des Kreisverbandes DIE LINKE. Schwerin sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Senden Sie das Lösungswort an: DIE LINKE. Schwerin, Martinstraße 1/1a, 19053 Schwerin oder per E-Mail an info@die-linke-schwerin.de mit dem Betreff: Preisrätsel. Unten allen richtigen Einsendungen werden drei Gewinnende ausgelost. **Preise:** Kinogutscheine über 40, 30 und 20 Euro. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

krupion.de

Stadt in Niedersachsen	Rosenlorbeer		ein Westslawe	internationales Notsignal		Früchte	selten, knapp	ein Wacholderbranntwein	Fremdwortteil: halb (lat.)		Niederschlag von Eiskörnern	spanisch: Fluss	kleiner Karpfenfisch, Pfrille
							3		Würde, Ansehen				
Seerose						Luftpost (englisch)							
linker Nebenfluss der Donau			Himmelskörper						Vorname Strawinskys				
	6			Finden Sie das Lösungswort? 1 2 3 4 5 6						starke Hitze	1	Unsinn, Schabernack	
kostbar; menschlich vornehm			mit regelmäßigen Zeilen versehen										
										Treib-, Gärungsmittel	Staat in Nordostafrika		
Lastenheber		vordringlich											
										Teilzahlung			ringförmige Koralleninsel
Brand; Schießbefehl	kleines Lasttier			tiefes Bedauern	der dort		der gleichen Meinung		lettische Hauptstadt				
					arabisches Fürstentum							Name zweier Flüsse z. Rhein	
herumstrolchen					2				Dreimannkapelle				4
Wagenbespannung		Nachtvogel					nur geistig vorhanden						
5					Ärger, Wut					Universum			

Die Gewinner unseres Preisrätsels aus dem September 2018 waren:

1. **Platz Johannes Bartel**
2. **Platz Manfred Wehmer**
3. **Platz Edith Heiden**

Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch!



Impressum

„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.

Anschrift der Redaktion:

Martinstraße 1/1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/7587454, E-Mail: info@die-linke-schwerin.de
Internet: www. die-linke-schwerin.de

V.i.S.d.P.: Marco Rauch

Wir sind immer auf der Suche nach weltoffenen, optimistischen, sozial engagierten Menschen, die uns in unserem Streben nach sozialer Gerechtigkeit aktiv begleiten wollen. Wenn Sie Zeit und Interesse haben, dann finden Sie uns auf folgenden Wegen:

Telefon: 0385/7587454 www.die-linke-schwerin.de www.facebook.com/DIELINKE.Schwerin/